

Jahressitzung der Deutschen Geodätischen Kommission vom 2. – 4.11.2005 in München

– Protokoll, Beschlüsse –

Sitzungsbeginn/-ende: 2.11.2005, 14.00 - 17.30

3.11.2005: 09.00 – 18.00

4.11.2005: 09.00 – 13.00

Sitzungsort: Sitzungssaal der philosophisch-historischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Tagesordnung, Bekanntmachungen
3. Nachruf
4. Haushalt
5. Ämter
 - Vorsitzender der DGK
 - Zuwahl von Mitgliedern der Kommission
 - Vertreter DGK im Fakultätentag Bauingenieur- und Vermessungswesen
6. DGK-Arbeitsgruppe Thesen zu einer Zukunftsstrategie der Geodäsie und Geoinformation
7. DGK-Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit
8. Stand des Reformprozesses an den Universitäten (Kurzberichte)
9. DGFI:
 - Bericht über das Treffen des Wissenschaftlichen Beirats der DGK am 17.6.2005 in Frankfurt a.M.
 - Forschungsbericht 2004/05 DGFI
10. Berichterstattung BKG
11. Schwerpunktdiskussion *Begutachtung des DGFI durch den Wissenschaftsrat* (Mittwoch Nachmittag und Donnerstag Nachmittag)

Moderation: H. Schlemmer

Beiträge: – H. Drewes: Bericht über die Begutachtung

 - B. Heck: Die Begutachtungsergebnisse aus der Sicht des Wissenschaftlichen Beirats der DGK
 - R. Rummel: Zukunftsperspektiven zur geodätischen Forschung in Bayern
12. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 - Mechanismen der Forschungsförderung und Stand der geodätischen Forschung
 - Information über laufende Vorhaben (DFG, BMBF, EU etc.)
13. Arbeitskreise der DGK
14. Nationale und internationale Forschungsprojekte und Gremien (Kurzberichte)
 - Bund der Öffentlich Bestellten Vermessungsingenieure in Deutschland (BDVI)
 - Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV)
 - Ausbildung der GeoInfoOffiziere/GeoInfoBeamte HD; Angebot für Praktika bzw. Diplomarbeiten für Studenten der Geodäsie im AGeoBw

- Internationales Polarjahr
 - GeoUnion – Alfred-Wegener-Stiftung
15. Veranstaltungen 2006
- XXIII International FIG Congress 2006 (8.-13.10), INTERGEO 2006 (10.-12.10), IAG-Kommissionen in München
 - Turkish-German Joint Geodetic Days 2006, Berlin
 - Geodätische Woche
 - Symposium of ISPRS Commission III – Photogrammetric Computer Vision PCV'06
 - ISPRS Symposium Commission V – Image Engineering and Vision Metrology
16. Kurzberichte der Fachinstitute an den Universitäten und Hochschulen
17. Verschiedenes
- Geodäsieausbildung “ProGeo” für Chile
 - Jahressitzung 2006

Teilnehmer

Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften:

Prof. Dr.rer.nat. Dr.h.c.mult. H. NÖTH (2.11.)

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. H. SCHLEMMER

Ständiger Sekretär: Prof. Dr.-Ing. R. RUMMEL

Ordentliche Mitglieder:

Prof. Dr.-Ing. M. BECKER	Prof. Dr.-Ing. G. MAAS
Prof. Dr.phil.habil. M. BUCHROITHNER	Prof. Dr.-Ing. H. MAGEL (3.-4.11.)
Prof. Dr.-Ing. R. DIETRICH	Prof. Dr.-Ing. H. MAYER (2.-3.11.)
Prof. Dr.-Ing. W. FÖRSTNER	Prof. Dr.-Ing. L. MENG
Prof. Dr. W. FREEDEN	Prof. Dr.-Ing. J. MÜLLER
Präs. u. Prof. Dr.-Ing. D. GRÜNREICH	Prof. Dr.-Ing. W. NIEMEIER (3.-4.11.)
Prof. Dr.-Ing. habil. B. HECK	Prof. Dr.rer.nat. L. PLÜMER
Prof. Dr.-Ing. G. HEIN (2.-3.11.)	Prof. Dr.phil.nat. M. ROTHACHER
Prof. Dr.-Ing. C. HEIPKE	Prof. Dr.-Ing. M. SCHILCHER (2.-3.11.)
Prof. Dr.-Ing. M. HENNES	Prof. Dr.-Ing. G. SCHMITT (3.-4.11.)
Prof. Dr.-Ing. K.-H. ILK	Prof. Dr.-Ing. W.-D. SCHUH (3.-4.11.)
Prof. Dr.-Ing. A. KLEUSBERG	Prof. Dr.-Ing. W. SCHWARZ
Prof. Dr.-Ing.habil. T. KÖTTER (3.-4.11.)	Prof. Dr.-Ing. M. SESTER (2.-3.11.)
Prof. Dr.-Ing. H. KUHLMANN	Prof. Dr.-Ing. K.-H. THIEMANN
Prof. Dr.-Ing. H. KUTTERER	Prof. Dr.-Ing. T. WUNDERLICH
Prof. Dr.-Ing. D. LELGEMANN	

Korrespondierende Mitglieder:

Prof. Dr.-Ing. P. BIRÓ	O.Univ.-Prof. Dr. A. FRANK
Prof. Dr.techn. F. BRUNNER (4.11.)	Prof. Dr.-Ing. H. SCHUH
Prof. Dr. A. DETREKÖI	

Entpflichtete Mitglieder:

Prof. Dr.-Ing. J. ALBERTZ (3.-4.11.)
 Prof. Dr.-Ing. H. EBNER (3.11.)
 Prof. Dr.-Ing. R. FINSTERWALDER (3.11.)
 Prof. Dr.-Ing. R. HOISL
 Prof. Dr.-Ing.habil. E. GRAFAREND
 Prof. Dr.-Ing. K. LINKWITZ (3.11.)

Prof. Dr.-Ing. habil. S. MEIER
 Prof. Dr.-Ing. CH. REIGBER (3.-4.11.)
 Prof. Dr.-Ing. K. SCHNÄDELBACH (2.-3.11.)
 Prof. Dr.rer.nat. M. SCHNEIDER (2.11.)
 Prof. Dr.-Ing. H. SEEGER
 Prof. Dr.-Ing. E. WEISS

Ständige Gäste:

Prof. Dr.-Ing. H. DREWES
 Min.Dirig. Prof. Dr.-Ing. J. FRANKENBERGER (2.11.)

MR R. KLÖPPEL

Geschäftsstelle der DGK:

Dipl.-Ing. H. HORNIK

Gäste:

Dr.-Ing. D. ANGERMANN, DGFI (2.11.)
 Dr.-Ing. G. BOEDECKER, Bayerische Kommission für die
 Internationale Erdmessung (BEK) (2.11.)
 Oberst Dipl.-Ing. M. HENN, Amt für Geoinformationswesen
 der Bundeswehr
 Min.R. D. HESSE, Bundesministerium des Innern

Dir. u. Prof. Dr.-Ing. J. IHDE, BKG
 Dr.-Ing. D. F. SEITZ (DGFI) (2.11.)
 Dipl.-Ing. V. TEETZMANN, Bund der Öffentlich Bestellten
 Vermessungsingenieure (BDVI) (3.11.)
 Dir. u. Prof. Dr.-Ing. B. WEICHEL, BKG (3.11.)

Entschuldigungen gingen ein von:Ordentliche Mitglieder:

Prof. Dr.-Ing.habil. H.-P. BÄHR
 Prof. Dr.-Ing. W. BENNING
 Prof. Dr.-Ing. R. BILL
 Prof. Dr.-Ing. D. FRITSCH

Prof. Dr.-Ing. L. GRÜNDIG
 Prof. Dr.-Ing. O. HELLWICH
 Prof. Dr.-Ing. W. MÖHLENBRINK
 Prof. Dr.-Ing. F. REUTER

Ständige Gäste:

Dr.-Ing. H.-W. SCHENKE
 Dipl.-Geol. Oberst W. SCHMIDT-BLEKER

Ltd. Verm.Dir. G. STAHR

Korrespondierende Mitglieder:

Prof. Dr. J. ADAM
 Prof. Dr. G. BEUTLER
 Prof. Dr.-Ing. A. GRÜN
 Prof. Dr.-Ing. H. INGENSAND
 Prof. Dr.rer.nat. H.-G. KAHLE

Prof. Dr.-Ing. K. KRAUS
 Prof. Dr.techn. H. MORITZ
 Prof. Dr.techn. H. SÜNKEL
 Prof. Dr. P. J. G. TEUNISSEN

Entpflichtete Mitglieder:

Prof. Dr.-Ing. E. GROTEN
 Prof. Dr.-Ing. E. HEKTOR
 Prof. Dr.-Ing. G. KONECNY
 Prof. Dr.-Ing. D. MÖLLER
 Prof. Dr.-Ing. D. MORGENSTERN
 Prof. Dr.-Ing. H. PELZER

Prof. Dr.-Ing. K. REGENSBURGER
 Prof. Dr.-Ing. W. SEELE
 Prof. Dr.-Ing. W. TORGE
 Prof. Dr.-Ing. B. WITTE

Ministerien:

MinR'n D. HESSE, Bundesministerium des Innern

Protokoll, Beschlüsse

1. Eröffnung, Begrüßung

Der Vorsitzende der Deutschen Geodätischen Kommission, Prof. Dr.-Ing. H. SCHLEMMER, eröffnet die Jahressitzung 2005 der Deutschen Geodätischen Kommission. Er heißt die Anwesenden willkommen, insbesondere begrüßt er als neue Ordentliche Mitglieder Prof. Dr. WILLI FREEDEN, Arbeitsgruppe Geomathematik/Univ. Kaiserslautern und Prof. Dr.-Ing. HANSJÖRG KUTTERER, Geodätisches Institut/Univ. Hannover. Von den Ständigen Gästen wird Dipl.-Geol. Oberst WALTER SCHMIDT-BLEKER als neuer Vertreter des Amtes für Geoinformationswesen der Bundeswehr, S 6 – Fachinformationsstelle, Euskirchen, begrüßt. Dem altershalber zum 1.1.2005 ausgeschiedenen Amtschef Brigadegeneral Dipl.-Ing. K. SCHNEEMANN wird Dank für die Mitwirkung in der Kommission ausgesprochen.

Als Gast wird begrüßt der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr.mult. H. NÖTH. Der Präsident gibt bekannt, dass er zum Jahresende nach achtjähriger Amtszeit die Präsidentschaft niederlegen werde. Er betont, dass er die Aktivitäten in der Geodäsie im Hause stets aufmerksam verfolgt habe und die DGK in ihren Arbeiten zu schätzen wisse. Namens der Kommission spricht der Vorsitzende dem Präsidenten für seine stete Unterstützung in allen Anliegen und Problemen seinen Dank aus, verbunden mit den besten Wünschen für den weiteren Lebensweg.

Als weitere Gäste werden begrüßt Frau MinR'n D. HESSE, Leiterin Referat G 3 – Statistik, Bevölkerungsfragen, Geodäsie, Kommunalwesen als Vertreterin des Bundesministeriums des Innern, sowie Herr Dipl.-Ing. V. TEETZMANN, Präsident des Bundes der Öffentlich Bestellten Vermessungsingenieure in Deutschland (BDVI) und schließlich Oberst Dipl.-Ing. M. HENN als Vertreter von Dipl.-Geol. Oberst SCHMIDT-BLEKER WALTER, Amtschef Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr, S 6 - Fachinformationsstelle, Euskirchen. Vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) sind die Herren Abteilungsleiter Dir. u. Prof. Dr.-Ing. J. IHDE und Dir. u. Prof. Dr.-Ing. B. WEICHEL vertreten. An der Schwerpunktdiskussion nehmen die Herren Dr.-Ing. V. ANGERMANN und Dr.-Ing. F. SEITZ, Mitarbeiter des DGFI, sowie Dr.-Ing. G. BOEDECKER, Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung, als Gäste teil.

Von den Ständigen Gästen der DGK werden willkommen geheißen die Herren Prof. Dr.-Ing. H. DREWES, Direktor des DGFI, Min.Dirig. Prof. Dr.-Ing. J. FRANKENBERGER, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, und MR R. KLÖPPEL als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV).

2. Tagesordnung, Bekanntmachungen

Die über Rundbrief versandte vorläufige Tagesordnung wird vom Plenum genehmigt.

Ehrungen

Der Vorsitzende teilt mit, dass einigen Mitgliedern der Kommission bedeutende Ehrungen zuteil wurden. Die Brasilianische Gesellschaft für Kartographie, Geodäsie, Photogrammetrie und Fernerkundung hat am 6. Mai 2005, dem brasilianischen *Tag des Kartographen* einigen deutschen Geodäten den *Kartographischen Verdienstorden* verliehen, darunter sind Herren ACKERMANN, BÄHR, DREWES, EBNER, KAHMEN, MORGENSTERN und SCHLEMMER. Herr Schlemmer überreicht den anwesenden Kollegen die Urkunden. – Herr RUMMEL erhielt von der Technischen Universität Graz sowie von der Universität Bonn die Ehrendoktorwürde.

3. Nachruf

Am 02.01.2005 verstarb im Alter von 87 Jahren Prof. Ir. Dr.-Ing.E.h. WILLEM BAARDA, Technische Hogeschool, Delft, und Korrespondierendes Mitglied der Kommission seit 1979. Das Plenum gedenkt des Verstorbenen.

Der von Herrn RUMMEL vorgetragene Nachruf ist auf S. ■■ abgedruckt.

4. Haushalt

Die Herren REUTER und THIEMANN als Kassenprüfer der Kommission haben die Haushaltsunterlagen 2004 (s.S. ■■) eingehend geprüft und keinen Grund zu Beanstandungen gefunden. Das Plenum erteilt dem Vorstand Entlastung.

5. Ämter

Vorsitzender der Kommission

Herr RUMMEL gibt bekannt, dass mit Ende 2006 die Amtsperiode von Herrn SCHLEMMER als Vorsitzender der DGK endet. Herr SCHLEMMER erklärt, dass, falls er eine zweite Amtsperiode anträte, seine Emeritierung in diese fiele und er aus diesen Gründen nach 2006 dieses Amt nicht mehr ausüben möchte. Eine Findungskommission, bestehend aus den Herren BÄHR, GRAFAREND und RUMMEL wird bis zur nächsten Jahressitzung 2006 Vorschläge für die Wahl eines neuen Vorsitzenden ausarbeiten.

Zuwahl von Mitgliedern der Kommission

Ordentliche Mitglieder

Nach Entpflichtung einiger Kollegen hat die Kommission derzeit 41 Ordentliche Mitglieder. Die Höchstzahl beträgt nach § 5 Abs. 1 der Satzung 45, es könnten demnach 4 neue Mitglieder ausgewählt werden.

Der Ständige Sekretär stellt zur Diskussion, die Wahl entweder über das schriftliche Umlaufverfahren, welches die Möglichkeit zur intensiven Durchsicht der Unterlagen bietet, aber aufwendig ist, oder in sofortiger, schriftlicher Abstimmung durchzuführen. Das Plenum entscheidet sich für die letztere Möglichkeit der sofortigen Wahl, zumal die Kandidaten durch die Antragsteller mündlich ausführlich

vorgestellt werden. In Reihenfolge des Eingangs der Anträge werden zwei Kandidaten vorgestellt:

- Prof. Dr.-Ing. NICO SNEEUW, Geodätisches Institut, Univ. Stuttgart (Antrag FRITSCH, GRAFAREND, KLEUSBERG, MÖHLENBRINK)
- Prof. Dr.-Ing. habil. MICHAEL MÖSER, Geodätisches Institut, Lehrstuhl Ingenieurgeodäsie, TU Dresden (Antrag DIETRICH)

Korrespondierende Mitglieder

Die Anzahl der Korrespondierenden Mitglieder ist durch die Satzung nicht begrenzt. Allerdings soll, in Anlehnung an die Gepflogenheiten der Akademie, die Anzahl der Korrespondierenden Mitglieder die der Ordentlichen nicht übersteigen. Das Wahlverfahren ist dem für Ordentliche Mitglieder gleich. Es werden zwei Kandidaten vorgeschlagen:

- Prof. Dr. ISMAEL COLOMINA, Institut de Geomatica, Barcelona, Spanien (Antrag EBNER, GRÜN, HEIPKE, SESTER)
- Univ.Prof.-Ing.habil. ALOJZ KOPACIK, Department of Surveying, Faculty of Civil Engineering, Slovak University of Technology Bratislava, Slowakei (Antrag WUNDERLICH).

Die Anträge werden durch zahlreiche Kollegen unterstützt. Das Plenum diskutiert die Anträge.

Zum Zeitpunkt der Wahl sind 30 Ordentliche Mitglieder anwesend. Die Wahl wird geheim und schriftlich durchgeführt. Je alle zwei als Ordentliche bzw. als Korrespondierende Mitglieder vorgeschlagenen Kandidaten erreichen das satzungsgemäß notwendige Quorum von mindestens 3/4 entspricht 23 Ja-Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten. Laut Satzung sind die neuen Mitglieder auf Vorschlag der Kommission vom Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften anschließend offiziell zu ernennen.

Ständige Gäste

Herr MAGEL schlägt vor, den Präsidenten des Bundes der Öffentlich Bestellten Vermessungsingenieure in Deutschland (BDVI) in die Reihe der Ständigen Gäste der Kommission aufzunehmen. Dieses Amt hat derzeit Dipl.-Ing. VOLKMAR TEETZMANN inne. Herr MAGEL stellt heraus, dass der BDVI einen zunehmend großen Teil der in der Praxis arbeitenden Geodäten vereint und die Bedeutung dieser Gruppierung mit der Reduzierung des Öffentlichen Dienstes noch weiter anwachsen wird. Insgesamt vertritt der BDVI die Inhaber von 15.000 Arbeitsplätzen, vor allem aus der freiberuflichen Praxis. Wenn in diesem Bereich die wissenschaftliche Geodäsie selbst auch weniger bedeutsam ist, so ist dennoch der gegenseitige Kontakt und Gedankenaustausch für die Geodäsie in ihrer Gesamtheit von zunehmender Bedeutung, u.a. könnte auf diese Weise die wissenschaftliche Geodäsie in der Zeitschrift FORUM des BDVI mehr an die Öffentlichkeit gelangen. Die Herren SCHLEMMER und RUMMEL schließen sich diesem Vorschlag an. Nach kurzer Diskussion nimmt das Plenum dem Antrag einstimmig an. Herr TEETZMANN, der als Gast zu dieser

Sitzung eingeladen ist, dankt für das ausgesprochene Vertrauen.

Vertreter der DGK im Fakultätentag Bauingenieurwesen und Geodäsie

Herr RUMMEL gibt bekannt, dass neben Herrn KLEUSBERG als Sprecher des DGK-Arbeitskreises Hochschul- und Ausbildungsfragen ein zweiter Vertreter der DGK in den Fakultätentag Bauingenieurwesen und Geodäsie (früher Bauingenieur- und Vermessungswesen) zu benennen ist. Das Plenum benennt Herrn SCHLEMMER für dieses Amt.

(Eine vollständige Übersicht über die Mitglieder der DGK und entsprechende Ämter ist auf S. 7ff zu finden)

6. DGK-Arbeitsgruppe Thesen zu einer Zukunftsstrategie der Geodäsie und Geoinformation

Als Sprecher der Arbeitsgruppe erläutert neue Gedanken zur Zukunft der Geodäsie im allgemeinen und deren Umsetzung auf die Ausbildung. Um den Anforderungen weitreichender Veränderungen in der Technologie und im gesellschaftlichen Umfeld zu begegnen, muss, um erfolgreich weiter bestehen zu können, auch in der Geodäsie ein dem entsprechender kontinuierlicher Denkprozess einsetzen. Herr MÜLLER stellt fest, dass die Ausbildung in Geodäsie und Geoinformation eine einmalige Vielfalt von Fächern anbiete. Dem steht gegenüber, dass dieses breite Wissen leider wenig genutzt wird. Die universitäre Ausbildung muss sich in jedem Fall an einem höchsten Qualitätsniveau orientieren und sowohl in die Breite als auch Tiefe reichen. Da die Einführung der Bachelor-/Master-Regelung unumgänglich vorgegeben ist, sollte dies als Chance gesehen und genutzt werden. Die Universitäten stehen natürlicherweise in Konkurrenz zueinander, dies darf jedoch keinesfalls zu einem gegenseitigen Behindern führen. Vielmehr sollte der Wettbewerb zur Ausbildung spezifischer Profile innerhalb bestimmter Vertiefungsrichtungen führen. Die Kooperation und Nutzung aller Synergien muss dabei im nationalen wie auch im internationalen Rahmen stattfinden. Dabei sollte auch verstärkt auf den Kontakt zu anderen Fachbereichen geachtet werden, z.B. medizinische Bildverarbeitung oder Immobilienmanagement. Ein nach wie vor wichtiger Bereich liegt in einer verbesserten Darstellung der Inhalte und Leistungen gegenüber der Öffentlichkeit.

In der Diskussion zu diesem Thema verweist Frau SESTER auf die zahlreich anliegenden Großprojekte, welche nur in sorgfältig geplanter Kooperation unter gemeinsamer Nutzung der verschiedenen Ressourcen sinnvoll zu bearbeiten sind. Herr SCHMITT gibt eine kurze Darstellung der an der Universität Karlsruhe bestehenden Exzellenzcluster, wobei die Geodäsie u.a. im Bereich der Geoinformatik am Disastermanagement Modellierungen durchführt. Herr SCHWARZ stellt die Arbeiten der Geodäsie innerhalb der Geotechnik an der Bauhaus-Universität Weimar vor.

Als Ergebnis der Diskussion wird die Arbeitsgruppe gebeten, vorerst weitere Anregungen zum Thema zusammenzustellen. Dabei sind alle Mitglieder der Kommission aufgefordert mitzuwirken, da die Gruppe allein diese Aufgaben nicht bewältigen kann. Um nicht bei der gleichwohl notwendigen Diskussion allein zu verbleiben, ist darauf hin zu arbeiten,

innerhalb einer gewissen Zeit zu konkreten Ergebnissen zu gelangen.

7. DGK-Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit

Herr HEIPKE als Sprecher der *task force public relations (TF PR)* trägt seinen Bericht (s.S. ■■) über die Aktivitäten der Gruppe vor. Die Gruppe traf sich im Berichtszeitraum viermal (17.2., 3.5., 29.6., 27.10.) in Hannover, zusätzlich fand im Sept. ein Treffen einiger Mitglieder während der DGPF-Jahrestagung in Rostock statt. Protokolle aller Treffen sind bei der DGK-Geschäftsstelle erhältlich.

Als wesentlichstes Ergebnis ist die im Konzept weitgehend fertiggestellte *Werbebroschüre für Schüler* zu nennen. Ziel ist es, bei Gymnasiasten Interesse an Geodäsie und Geoinformation zu wecken und für das Studium dieses Faches zu werben. Die Broschüre soll in 100.000 Exemplaren aufgelegt werden und über 3 Jahre hinweg bundesweit an möglichst alle Gymnasien verteilt werden. Das Konzept wurde in Abstimmung mit einer Werbeagentur entwickelt. Finanziert wird die Broschüre aus drei Quellen – den Hochschulstandorten (8 Standorte haben sich bereit erklärt, je 1.500 € dafür bereitzustellen), Sponsorengelder (die Sponsoren erhalten das Recht, auf der Rückseite der Broschüre Logo und Webadresse zu platzieren) und einem Zuschuss des Fördervereins Geodäsie und Geoinformation der DGK. Die Einwerbung von Sponsorengeldern gestaltete sich als recht aufwendig, dafür ist die Finanzierung inzwischen erfreulicherweise gesichert. Herr HEIPKE legt einen Blindband der Broschüre vor und erläutert das Konzept. Druck und Versand der Broschüre sind für das I. Quartal 2006 vorgesehen.

Ferner wurde ein Filmarchiv mit hauptsächlich von Herrn BUCHROITHNER zur Verfügung gestellten Materialien zusammengestellt (<http://dgk.badw.de/fileadmin/files/uebersicht-filmarchiv.pdf>). Die Videofilme können bei der DGK-Geschäftsstelle ausgeliehen werden. Alle Mitglieder der Kommission sind aufgerufen, zur Erweiterung des Archivs ständig beizutragen.

Weiter wurde digital vorhandenes Werbematerial (Vorträge, Flyer usw.) gesammelt und kann für nicht-kommerzielle Zwecke genutzt werden. – Zu einer professionellen Pressesprecherin, die ggf. für die DGK arbeiten könnte, wurden Kontakte aufgebaut. Die Diskussionen sind jedoch noch nicht abgeschlossen, insbesondere sind finanzielle Aspekte sorgsam zu bedenken.

Der Vorsitzende dankt Herrn HEIPKE und der Arbeitsgruppe für die intensive geleistete Arbeit. In diesem Zusammenhang ruft er alle Kollegen, die noch nicht dem Förderverein Geodäsie und Geoinformation beigetreten sind, Mitglieder zu werden um auf diese Weise zur finanziellen Absicherung dieser für den Berufsstand sehr wichtigen Projekte beizutragen. – Zur Frage, ob die Broschüre auch in das Internet gestellt wird, wird festgestellt, dass der herkömmliche Druck auf Papier sehr wohl überlegt und für sinnvoll befunden wurde. Die Einbindung in die DGK-Homepage ist gleichwohl vorgesehen, doch ist eine 1:1-Umsetzung nicht ausreichend, vielmehr muss der Inhalt zuerst umgearbeitet werden.

8. Stand des Reformprozesses an den Universitäten (Kurzberichte)

In der Einladung zur Sitzung wurden die Mitglieder aufgerufen, für jeden Universitätsstandort einen kurzen Bericht zur aktuellen Situation vorzubereiten.

TU Berlin: Herr LELGEMANN gibt bekannt, dass derzeit der bisherige Studiengang an der TU Berlin ausläuft. Dazu ergänzt Herr ROTHACHER als Leiter des GFZ-Dept. 1 – Geodesy & Remote Sensing, dass ab Herbst 2006 ein neuer Master-Studiengang Geodäsie und Geoinformation in englisch vorgesehen ist. Mit vier Vertiefungsrichtungen *Geoinformation, Space Geodesy & Navigation, Engineering Geodesy* und *Computer Vision & Remote Sensing* soll auf diese Weise ein neuer Anfang geschaffen werden. Die Berufungen sind im Gange.

Für die **Universität Hannover** stellt Herr MÜLLER das reichhaltige Fächerangebot des Studienganges in Hannover vor. Die Bachelor-/Master-Regelung ist eingeführt. Durch umfangreiche Werbemaßnahmen hat die Zahl der Studienanfänger erfreulich zugenommen.

TU Dresden: Herr MAAS berichtet, dass der Studiengang nun auf das Bachelor-/Master-Modell umgestellt wird. Die neu eingeführten Vertiefungsrichtungen wurden gut aufgenommen.

Herr KUHLMANN informiert über die organisatorische Umgestaltung der bisherigen Strukturen an der **Universität Bonn**. Bisher war die Geodäsie an der Landwirtschaftlichen Fakultät angesiedelt. Die Kartographie wurde in diesem Zusammenhang der Geographie zugeordnet. Eine Evaluation durch eine Gutachtergruppe fand statt. Die Bachelor-/Master-Regelung wird ab 2005/06 eingeführt. An Vertiefungsrichtungen werden angeboten *globales und regionales geodätisches Monitoring, hochgenaue kinematische geodätische Multisensorsysteme, mobiles GIS* sowie *nachhaltige Entwicklung des städtischen und ländlichen Raumes*. Dem Bereich Geoinformation wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, so gibt es seit Herbst 2004 einen eigenen Masterstudiengang Geoinformationssysteme (Abschluss M.Sc. GIS).

Zur **TU Darmstadt** berichtet Herr SCHLEMMER, dass in Darmstadt die Bachelor-/Master-Regelung bereits seit zwei Jahren eingeführt ist, daneben jedoch der bisherige Diplom-Abschluss weitergeführt wird. Dieser Zustand ist nicht als zufriedenstellend zu betrachten, zumal damit reichlich Verwirrung und Organisationsaufwand entstehen. Der Bachelor-Grad wird gemeinsam mit den Bauingenieuren erworben und ist nicht als berufsqualifizierender Abschluss zu betrachten. Dies müsse den Studenten rechtzeitig vermittelt werden um falschen Erwartungen vorzubeugen. Als erfreulich wird die neuerdings relativ hohe Zahl von Studienanfängern erwähnt.

Universität Karlsruhe: Um die Erhaltung der Qualität der Ausbildung in jedem Fall abzusichern, wird mit der Einführung des Bachelor-/Master-Abschlusses noch zugewartet, dieser soll nicht vor 2007/08 kommen. Das bisherige Diplom und der Master sollen als gleichwertig bestehen. Der Bachelor-Abschluss solle nur dazu dienen, Studienabbrecher vor einem Abgang ohne jeden Abschluss zu

bewahren, das eigentliche Ziel bleibt der Master. Der Rektor der Universität beabsichtigt, den neuen, nach Blöcken strukturierten Ausbildungsplan international akkreditieren zu lassen. Gleichzeitig, so berichtet Herr HECK, sollen auch Studiengebühren eingeführt werden. Wie schon mehrfach berichtet, besteht eine intensive Kooperation mit der Universität Straßburg, die u.a. gemeinsame Studiengänge über mehrere Semester hinweg beinhaltet. Außerdem hat die Universität Karlsruhe einen hohen Export an Lehre an andere Ausbildungsstätten.

Der Plan, an der **Universität Stuttgart** zugleich einen Studiengang *Geoinformatics-Engineering* in englischer Sprache einzuführen, wurde vom Ministerium vorerst nicht genehmigt, zuerst solle eine entsprechende Akkreditierung stattfinden. Diese soll gemeinsam mit der Umstellung auf die Bachelor-/Master-Regelung für den Studiengang Geodäsie/Geoinformation vorgenommen werden. Wie Herr KLEUSBERG ausführt, verursachen die organisatorischen Arbeiten einen immensen Aufwand an Kosten und Zeit.

Wie Frau MENG berichtet, ist mit WS 2005/06 an der **TU München** der Studiengang auf Master/Bachelor umgestellt, der Studiengang mit Diplom-Abschluss läuft aus. Allerdings besteht die Möglichkeit, im Abschlusszeugnis des Master-Studienganges einen Hinweis auf die Gleichwertigkeit mit dem bisherigen Diplom eintragen zu lassen. Zusätzlich sind englischsprachige Studiengänge *Landmanagement* und *Land Tenure* angeboten, die für Studierende aus Entwicklungsländern oder Ingenieure, die sich speziell mit dieser Thematik befassen wollen, gedacht sind. Für die Zukunft ist auch an die Einrichtung von neuen Master-Studiengängen *Remote Sensing* oder *Satellitenverfahren* gedacht.

Zur Situation an der **Universität der Bundeswehr, München**, gibt Herr HEIN bekannt, dass der derzeit bestehende Studiengang mit dem Jahre 2012 eingestellt werden soll. Es bestehen Überlegungen, statt dessen einen Studiengang *Geosensornetze/Ubiquitous Positioning* aufzunehmen. In Zusammenhang damit soll auch die Neubesetzung der Professur von Herrn BECKER stehen. Mit spezieller Ausrichtung auf bereits in der Industrie arbeitende Ingenieure soll in Kooperation mit dem Polytechnikum Turin ein Vertiefungsstudium *Satellite Navigation* eingerichtet werden. Die Pläne liegen bereits zur Begutachtung vor. Das Studium ist zeitlich sehr intensiv gerafft, es sind dafür Studiengebühren zu entrichten. An der TU Delft wird diese vertiefende Ausbildung bereits angeboten.

An der **TU Wien** wird mit WS 2005/05 ein Bachelor-Studiengang *Geodäsie und Geoinformatik* mit insgesamt 6 Semestern angeboten. Darauf aufbauend schließen sich ein Masterstudium zu 3 Semestern wahlweise für Vermessung/Kataster, Geodäsie/Geophysik und Geoinformation an. Der für den Abschluss verliehene Titel ist weiter der Grad Dipl.-Ing. Wie Herr SCHUH ausführt, konnte durch intensive Information unter Gymnasiasten die Zahl der Studienanfänger beachtlich erhöht werden, derzeit sind 55 Studenten eingeschrieben, wobei allerdings wiederum etwa 10 offensichtlich andere Interessen verfolgen. Insgesamt hat sich auch die früher eher ablehnende Meinung zum Thema Bachelor verändert. Unter den Studierenden, die diesem Abschluss anstreben, sind u.a. auch schon ältere Personen zu finden, die noch einen offiziellen universitären,

wenn auch in seiner Qualifikation reduzierten, Abschluss anstreben. Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass im Gegensatz zu Deutschland in Österreich die Einrichtung der Fachhochschule nicht vorhanden ist.

Schließlich gibt Herr BIRÓ einen kurzen Bericht über die **TU Budapest**, wo seit längerem eine englischsprachige Bachelor-/Master-Ausbildung besteht. Seit neuestem wird auch ein Fach *Geoinformatik* angeboten, wobei die Ausbildung in den ersten 4 Semester zusammen mit Bauingenieuren erfolgt, anschließend folgt eine Vertiefung (5 Sem.) wahlweise für *Ingenieurgeodäsie* oder *Rauminformatik* (s. auch DGK-Jahresbericht 2004, S. 108 f.).

9. Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut (DGFI)

Bericht über das Treffen des Wissenschaftlichen Beirats der DGK am 17.6.2005 in Frankfurt a.M.

Dieser Tagesordnungspunkt wird zusammen mit Punkt 11 behandelt.

Forschungsbericht 2004/05 DGFI

In seinem ausführlichen Bericht über die Forschungsarbeiten des DGFI stellt Herr DREWES ausgewählte Kapitel vor. Der schriftliche Bericht liegt auf, er ist auch im Internet über die Adresse ■■■ zu finden.

In der Diskussion wird in Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung des DGFI darauf hingewiesen, dass eine Reihe von Einzelprojekten prinzipiell ebenso von Universitätsinstituten durchgeführt werden könnte, nicht dagegen bei Bereich 3 – Internationale Dienste und Projekte. Diese neben den anderen Schwerpunkten in der Geodäsie nicht minder wichtigen Arbeiten erfordern unabdingbar langfristiges Engagement und Beschäftigung mit dem Thema. Das DGFI hält hierbei eine weltweit führende Stellung und sollte sich dieses Arbeitsgebiet in jedem Fall bewahren. Dabei sollte auch versucht werden, die Ergebnisse durch geeignete Publikationen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Abschließend zu diesem Tagesordnungspunkt fasst der Vorsitzende nochmals die Schwerpunktdiskussion (s. TOP 11) des Vortages zusammen. Die Begutachtung des DGFI bescheinigt, dass dieses derzeit nicht für die Überführung in ein *Blaue-Liste-Institut* geeignet erachtet wird. Die Arbeiten des DGFI wurden insgesamt sehr positiv bewertet, dagegen wurde die organisatorische Struktur als veraltet bemängelt. Herr SCHLEMMER stellt dazu fest, dass die Kritik an der Struktur nicht gerechtfertigt erscheint, eine Abänderung des Gutachtens jedoch nicht durchsetzbar sei und damit der Zustand als gegeben zu betrachten ist. Somit müssen die DGK und die Leitung des DGFI mit vereinter Kraft nach einer Lösung suchen, ansonsten bestünde langfristig die Gefahr der Einstellung der Finanzierung und Auflösung.

Herr RUMMEL erklärt, dass sich die TU München glücklicherweise bereit zeigt, die geodätische Forschung zu erweitern, indem eine Einheit aus der dort bestehenden Forschungseinrichtung Satellitengeodäsie (FESG) und dem DGFI gebildet würde. Inwieweit das DGFI in diesem Fall eine gewisse Selbständigkeit erhalten könne, müsse noch geklärt werden. In jedem Fall gelte es, möglichst rasch zu

handeln und dem Wissenschaftsrat geeignete Vorschläge zu unterbreiten, wobei jedoch übereilte Maßnahmen zu vermeiden sind.

Die Herren DIETRICH und HECK heben hervor, dass die DGK und deren Beirat in jedem Fall versuchen sollten, ihre Rolle zu bewahren, zumal der Beirat in seiner Arbeit sich durchaus bewährt habe. Dabei könne der Beirat auch in Zukunft, ggf. in veränderter Form, weiter bestehen und seine Aufgaben erfüllen. Bedauerlich wäre eine Reduzierung der DGK auf eine Funktion wie etwa die Geokommision, die nurmehr die Rolle eines Fakultätentages erfüllt.

Am Beispiel des von den Universitäten Karlsruhe und Stuttgart betriebenen Geowissenschaftlichen Gemeinschaftsobservatoriums Schiltach stellt Herr HECK dar, dass eine derartige Einrichtung durchaus denkbar sei. In jedem Fall müssen beizeiten hinsichtlich finanzieller wie personeller Zuständigkeiten eindeutige Absprachen getroffen werden.

Schließlich beauftragt das Plenum den Vorstand der Kommission, im Einvernehmen mit der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung (BEK) und Forschungseinrichtung Satellitengeodäsie der TU München (FESG) ein Konzept für das weitere Vorgehen zu erarbeiten und dieses an die zuständigen Gremien weiterzuleiten.

10. Berichterstattung Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)

Einleitend trägt Herr GRÜNREICH in seiner Eigenschaft als Präsident des BKG seinen Überblicksbericht vor, in dem er besonders auf die Kernaufgaben des BKG eingeht. Zuvorderst erwähnt werden

- Länderübergreifende Bereitstellung von Geo-Basisdaten und amtlichen Kartenwerken sowie Fortentwicklung der erforderlichen GI-Technologien,
- Bereitstellung und Laufendhaltung der Geodätischen Referenznetze für Deutschland sowie Fortentwicklung der geodätischen Mess- und Auswertungstechnologie,
- Vertretung der einschlägigen Interessen auf internationaler Ebene.

Eine mit der Bundesregierung getroffene Zielvereinbarung definiert die zukünftigen Aufgaben des BKG mit

- grundlegende Beiträge zum Aufbau und Einsatz der Geodateninfrastruktur für Deutschland (GDI-DE),
- anwendungsorientiertes Kompetenzzentrum für Geodäsie und Geoinformationswesen,
- Beratung der Bundesregierung in Fragen der Anwendung von Geoinformationen bei der Lösung gesellschaftlich relevanter Aufgaben.

Zu den Zielen der Abteilung Geodäsie zählt vorrangig die sichere Verfügbarkeit der geodätischen Referenzsysteme für Deutschland im Rahmen der internationalen geodätischen Dienste auf bedarfsorientiertem Qualitätsniveau. Um die Projekte werden in intensiver Kooperation mit anderen Institutionen, insbesondere DGFI, GFZ, Univ. Bern, Univ. Bonn, TU Dresden, Univ. Hannover, TU München (FESG) bearbeitet. Im europäischen bzw. internationalen Bereich sind EuroGeographics, INSPIRE und GMES bzw. bei der IAG die Dienste und Kommissionen IERS, IVS, ILRS, IGS,

EUREF und GEOSS zu nennen. Die Fundamentalstation Wettzell (<http://www.wettzell.ifag.de/>) nimmt mit ihren vielfältigen Beobachtungssystemen (VLBI, SLR, GPS, GLONASS, TIGO, Laserkreisel, lokale Messsysteme (Gravimeter, Seismometer, Zeit und Frequenz, Meteorologie)) einen wesentlichen Anteil im internationalen Rahmen ein. Als unabdingbar ist dabei die Sicherstellung der Langzeitbeobachtungen hervorzuheben, ohne die ein sinnvoller Beitrag zum internationalen Erdbeobachtungsprogramm nicht möglich ist.

Für die Abteilung Geoinformationswesen besteht die Arbeit primär darin, die Verfügbarkeit

- interoperabler topographischer Geo-Basisdaten für Deutschland,
- daraus abgeleiteter analoger und digitaler Standardprodukte,
- von online-Diensten,

auf bedarfsorientiertem Qualitätsniveau sicherzustellen. Seit 5.10.2005 ist die Internetseite <http://geoportal.bkg.bund.de/DE/Home/homepage__node.html> verfügbar.

Die anschließenden Fachvorträge werden von den Herren WEICHEL (Geoinformation) und IHDE (Geodäsie) vorgetragen.

Der schriftliche Bericht ist auf S. ■■ zu finden.

11. Schwerpunktdiskussion *Begutachtung des DGFI durch den Wissenschaftsrat*

Für die Schwerpunktdiskussion ist der Nachmittag des Mittwoch, 2.11., reserviert, sie wird fortgesetzt am Nachmittag des folgenden Tages. Die Moderation hat Herr SCHLEMMER übernommen. An Einzelbeiträgern sind vorgesehen

- H. DREWES: Bericht über die Begutachtung
- B. Heck: Die Begutachtungsergebnisse aus der Sicht des Wissenschaftlichen Beirats der DGK
- R. Rummel: Zukunftsperspektiven zur geodätischen Forschung in Bayern.

Einleitend stellt Herr SCHLEMMER fest, dass dem DGFI bei der Begutachtung insgesamt hervorragende wissenschaftliche Arbeitsergebnisse bescheinigt wurden. Kritik hingegen wurde an der organisatorischen Struktur geäußert. Zum Teil besteht offensichtlich ein nicht zutreffendes Bild über die Tätigkeiten und den Einfluss der DGK gegenüber dem DGFI. Obwohl die Kritik durchaus in manchen Punkten zu bezweifeln sei, müsse das Gutachten als solches als feststehend betrachtet werden. Somit müsse in jedem Fall versucht werden, sich auf die Zukunft zu konzentrieren und eine neue Struktur zu schaffen, die unter anderem auch darauf ausgerichtet ist, die bestehenden geodätischen Forschungseinrichtungen in München und auch bundesweit synergetisch zu bündeln und zu nutzen.

In seinem *Bericht über die Begutachtung* skizziert Herr DREWES den derzeitigen Stand der Entwicklung:

- Der Freistaat Bayern hat den Wissenschaftsrat (WR) im Jahr 2003 gebeten zu prüfen, ob das DGFI die Kriterien einer Forschungseinrichtung in der gemeinsamen För-

derung durch Bund und Länder (*Blaue Liste*) erfüllt. Diese Einrichtungen sind selbständige Forschungsinstitute, Trägerorganisationen oder Service-Einrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem Interesse.

- Der WR hat im Juli 2004 beschlossen, die Bewertung des DGFI 2005 durchzuführen und eine entsprechende Bewertungsgruppe (je 8 fachfremde und Fachgutachter, die in keinem Bezug zum DGFI stehen dürfen).
- Die Bewertungsgruppe führte vom 10.-11.01.2005 einen Besuch des DGFI durch und erstellte einen Bewertungsbericht.
- Auf Grundlage des Bewertungsberichts erarbeitete der Evaluierungsausschuss des WR eine Stellungnahme.
- Diese wurde vom Vorsitzenden des WR, Professor Dr. EINHÄUPL, dem DGFI mit Schreiben vom 23.05.2005 übersandt.

Bewertet wurden die Arbeiten aus dem Zeitraum 1993 – 2004, dies entspricht auch der Zeit, seit Herr DREWES dem DGFI als Direktor vorsteht. In der Präsentation des DGFI wurde auch deutlich gemacht, dass das DGFI neben seinen Forschungsarbeiten im engeren Sinne auch im Bereich der Dienste tätig ist. Die Dienste werden besonders in letzter Zeit von der IAG als sehr bedeutender Beitrag zur globalen Geodäsie gewertet. Das Programm ist untergliedert in

- A Geometrische Referenzsysteme,
- B Physikalische Bezugsflächen,
- C Dynamische Prozesse,
- D Internationale Dienste (Schnittstelle Forschung – Serviceaufgaben).

Die Überprüfung des WR ergab:

- Die wissenschaftlichen Leistungen des DGFI sind insgesamt gut.
- Mit den Arbeiten zu Bezugssystemen ist das Institut führend.
- Es ist eine national und international anerkannte Einrichtung, die sich in der Fachwelt einen guten Ruf erworben hat.
- Im Bereich der Internationalen Dienste ist das Institut hoch angesehen.
- Die Leistungsfähigkeit schlägt sich nieder in erfolgreicher Beteiligung an internationalen Projekten sowie Repräsentanz in internationalen Gremien.
- In der Schwerpunktsetzung leisten die 4 Bereiche insgesamt gute Arbeit.
 - Schwerpunkt A gute bis sehr gute Leistungen.
 - Bereiche B und C in Teilen gute, in anderen zufriedenstellende Arbeiten.
 - Bereich D ist wichtig, das Institut ist international hervorragend vertreten.
- Der Anspruch, die gesamte Breite der Disziplin abzudecken ist zu ambitioniert und wird nur teilweise erfüllt. Es fehlt die personelle Kapazität.
- Die Struktur des DGFI ist durch die historisch entstandenen Verflechtungen geprägt. Die Einbindung in

die DGK prägt sie in besonderer Weise und erschwert eine Weiterentwicklung des Instituts.

- Die Drittmittelwerbung ist nicht zufrieden stellend. Die Bereiche sind unterschiedlich aktiv in der Einwerbung von Drittmittelinnahmen.
- Die zahlreichen Veröffentlichungen von Tagungsberichten sind von guter bis sehr guter Qualität. Der Anteil in referierten Zeitschriften ist zu gering.

Zu Organisation, Struktur und Ausstattung stellt der WR fest:

- Die von der Einbindung in die DGK geprägte Organisationsstruktur des DGFI weist Defizite auf, die dringend beseitigt werden müssen.
- Unbefriedigend ist, dass das Institut keinen eigenen wissenschaftlichen Beirat hat, der die interne Qualitätssicherung wahrnimmt.
- Die vom Wissenschaftlichen Beirat der DGK ausgeübte Kontrollfunktion, die sich überwiegend auf das Forschungsprogramm bezieht, ist unzureichend.
- Es gibt keine befristet besetzten Stellen. Die Personalstruktur ist daher problematisch und entspricht nicht den Standards der Blauen Liste.
- Die wissenschaftliche Nachwuchsförderung ist unzureichend. Das betrifft ebenfalls die Lehre an Universitäten. Es gibt keine gemeinsame Berufungen.

Somit ist festzustellen, dass derzeit die Kriterien für eine Aufnahme des DGFI in die Blaue Liste nach Ansicht des WR nicht erfüllt sind. Es wird vorgeschlagen, das DGFI noch intensiver mit der Forschungsgruppe Satellitenforschung (FGS) der TU München zu verknüpfen. Mit Blick auf die unübersichtlichen Strukturen der geodätischen Institutionen am Standort München sollten auch Überlegungen zur Bereinigung der geodätischen Landschaft insgesamt angestellt werden. Nach Ablauf von drei Jahren solle über das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (BayStMinfWFK) dem WR ein neuer Bericht vorgelegt werden.

Mittlerweile fanden zahlreiche Gespräche zwischen der Leitung des DGFI und dem Vorstand der DGK, Herrn HECK als Sprecher des Wissenschaftlicher Beirat der Kommission sowie dem BayStMinfWFK statt. Das BayStMinfWFK zeigt sich weiterhin bereit, das DGFI zu unterstützen und zu finanzieren. Dennoch solle den Kritikpunkten des WR Rechnung getragen werden indem eine Neustrukturierung des DGFI vorbereitet wird.

Über die *Begutachtungsergebnisse aus der Sicht des Wissenschaftlichen Beirats der DGK* äußert sich Herr HECK als Sprecher dieses Gremiums. Der Kritik des WR müsse in jedem Fall Rechnung getragen werden, auch wenn die bemängelten Punkte nicht immer stichhaltig seien. In Zukunft müsse der Beirat noch stärker als bisher bei der Planung und Leistungskontrolle mitwirken, um den Anforderungen des WR zu entsprechen. Wenn auch die Arbeit des Beirats nach Satzung keineswegs auf das DGFI beschränkt ist, sondern dieser sich für geodätische Forschungsinstitutionen in Deutschland generell zuständig versteht. Ein Rückzug des Beirats aus dem DGFI würde diesen sowie die DGK erheblich schwächen. Das DGFI

orientiert sich mit seinem Forschungsprogramm stark an der Struktur der IAG, insofern sollte sich auch der Beirat entsprechend in seiner Mitwirkung verstehen. Zum anderen aber vertritt die DGK ebenso wie der Beirat nicht allein die Höhere Geodäsie, sondern alle Bereiche dieses Faches.

Anschließend trägt Herr RUMMEL seine Gedanken zu den *Zukunftsperspektiven zur geodätischen Forschung in Bayern* vor. Zur vom WR empfohlenen Neustrukturierung der Geodäsie in München wären folgende Optionen zu prüfen:

- Stärkere Verbindung des DGFI zur TUM und FGS durch gemeinsame Berufungen,
- Anbindung als An-Institut der TUM,
- Integration in die TUM (evtl. unter Ausgliederung der Langfristaufgaben).

In einem Brief des Präsidenten der TU München an den Generalsekretär des WR vom 21.6.2005 begrüßt dieser die Empfehlung der WR für eine Ankoppelung des DGFI an die TUM und erklärt sich bereit, an einer tragfähigen Zukunftslösung für das DGFI mitwirken zu wollen.

Eine Neustrukturierung der geodätischen Forschungseinrichtungen in Bayern betreffe hierbei

- das Deutsche Geodätische Forschungsinstitut (DGFI) der DGK (bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften),
- die Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung (BEK) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (deutsches Akademienprogramm),
- die Forschungseinrichtung Satellitengeodäsie (FESG) der Fakultät Bau- und Vermessungswesen der TUM.

Alle drei Institutionen werden vom den Freistaat Bayern finanziert, wobei die BEK über das Akademienprogramm auch Mittel über den Bund erhält.

Für die Neustrukturierung der geodätischen Forschungseinrichtungen in Bayern sind aufzuzählen:

- Erklärtes zentrales Ziel: Kurz- oder mittelfristig Institut, Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft (Blaue Liste),
- In der Übergangsphase: Betriebseinrichtung (BE) der Fakultät BV oder zentrale Betriebseinrichtung der TUM (mögliche Fusion von DGFI, BEK und FESG unter dem Dach der TUM zu einem Geodätischen Forschungsinstitut oder wie bisher Mitglied der Forschungsgruppe Satellitengeodäsie (FGS) mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben auf der Fundamentalstation Wettzell,
- Verhandlungsziele gegenüber TUM: während Übergangsphase weitgehende Haushaltssicherung, Zustimmung zu „Langzeitforschungsaufgaben“,
- Verhandlungsziele gegenüber BAdW: Haushaltssicherung der BEK bis 2010, Ausgliederung der BEK aus der Akademie,
- Verhandlungsziel gegenüber BStMinWFK: Haushaltssicherung,
- Elemente der Neustrukturierung als Konsequenzen aus den Empfehlungen des WR:
 - Selbstständiger hochkarätig und international besetzter Wissenschaftlicher Beirat als Kommission der BAdW (vgl. Kommission für Geowissenschaftliche

Hochdruckforschung der BAdW mit dem Bayerischen Forschungsinstitut für Experimentelle Geophysik und Geochemie der Universität Bayreuth (Bayerisches Geoinstitut),

- Gemeinsame W2/W3-Proffessur mit Fakultät Bau- und Vermessungswesen der TUM; gemeinsame Berufungen mit anderen Universitäten wünschenswert,
- Detaillierte Reaktion auf strukturelle Kritikpunkte des WR: mehr Zeitstellen, Drittmittel, Publikationen etc.,
- Ziele für ein Geodätisches Forschungsinstitut:
 - Wissenschaftliche Exzellenz,
 - Geodätisches Zentrum von internationalem Rang,
 - Enge Bande mit den geodätischen Hochschulinstituten,
 - Enge Bande mit der geodätischen Praxis (think tank) sowie den Nachbarwissenschaften,
- Wissenschaftliche Mission eines Geodätisches Institut München:
 - Zusammenspiel von geodätischen Raumverfahren, Flugmesssystemen und terrestrischen Messsystemen vor dem Hintergrund einer 10⁻⁹-Geodäsie,
 - es gilt eine wissenschaftliche Mission zu definieren, die zukunftsfähig ist und dem Institut eine eindeutige und charakteristische Rolle gibt,
 - geodätischer Forschernachwuchs,
 - Kopplung zur universitären Lehre (e-learning, national-international, interdisziplinär, Sommer Schulen ...),
 - sinnvolle Abgrenzung zu und Kooperation mit GFZ sowie Aufgabenteilung mit BKG,
 - enge Kooperation mit Hochschulinstituten,
 - Unterstützung durch bayerische Finanzverwaltung, BAdW und DGK.

Nach Vortrag der drei Referate dankt Herr SCHLEMMER den Rednern und eröffnet die Diskussion. Herr FRANKENBERGER als Referent für die Vermessungsverwaltung im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen führt aus, dass nicht allein über das DGFI, sondern auch für die anderen geodätischen Einrichtungen im Freistaat Bayern, wie die TU München, die Universität der Bundeswehr München sowie die Fachhochschulen in München und Würzburg Gutachten vorlägen. Der Raum München mit seinen zahlreichen Einrichtungen biete durchaus die Grundlage für eine konzentrierte gemeinsame Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Geodäsie. Diese stehe natürlicherweise in Konkurrenz zu GFZ und BKG, diese wäre jedoch gering und schließlich könne Konkurrenz sich auch förderlich auswirken. Angesichts sich wohl auch weiterhin verringern der Haushaltsmittel könne eine Konzentration der derzeitigen Institutionen auf eine gemeinsame Forschungseinrichtung auch unter diesem Aspekt sehr sinnvoll sein, um die Kapazitäten für die Forschung insgesamt zu erhalten. Der Freistaat Bayern sei sehr daran interessiert, die geodätische Forschung auch zukünftig zu pflegen und zu fördern. Die von Herrn RUMMEL ausgeführten Vorschläge bieten dazu eine nützliche Diskussionsgrundlage.

Herr SCHLEMMER betont, dass angesichts der vorliegenden Kritiken und dem Zwang zu Einsparungen es vorrangig sei, die Substanz der geodätischen Forschung grundsätzlich zu erhalten, der Weiterbestand der derzeitigen Organisationsstrukturen sei dabei zweitrangig. Ebenso müsse auch die Praxis mehr als bisher, etwa durch Beteiligung der AdV, mit in die Arbeiten einbezogen werden.

Zum Thema zeitlich befristete Arbeitsverträge und Langzeitprojekte wird festgestellt, dass diese Projekte in der geowissenschaftlichen Forschung substantiell notwendig seien und damit verbunden auch einer gewisser Anteil Dauerstellen sinnvoll sei. Nur so sei die Kontinuität der Arbeiten unter Einsatz guter Wissenschaftler zu garantieren.

Für das BKG führt Herr GRÜNREICH aus, dass dieses vor allem über die Fundamentalstation Wettzell eng mit der FGS verbunden und an dieser Kooperation auch weiterhin sehr interessiert sei. Es müsse auch bedacht werden, dass das BKG vollständig und das GFZ zu 90% aus Mitteln des Bundes finanziert würden. Die Zuweisung zusätzlicher Mittel aus dem Haushalt des Bundes für ein neues Blaue-Liste-Institut könnte sich somit problematisch gestalten. Insofern sei es ratsam, die bestehenden bzw. angebotenen Möglichkeiten über den Freistaat Bayern auszuschöpfen. Herr RUMMEL bemerkt dazu, dass die TUM ebenso einschneidenden Einsparungen ausgesetzt sei und daher über ein Blaue-Liste-Institut eher noch Stabilität gewährleistet sei. Herr DREWES schließt sich dem an und betont, dass wohl alle erwähnten Institutionen auf dem Gebiet der Geodäsie arbeiteten, andererseits in ihren Aufgaben klar voneinander abgegrenzt seien und keine wesentlichen Überschneidungen bestünden.

Als Leiter des Department 1 – Geodesy & Remote Sensing des GFZ stellt Herr ROTHACHER fest, dass die geodätische Forschung im Münchner Raum international hohes Ansehen genieße und vor allem zu Großprojekten wie etwa IERS und GGOS substantielle Beiträge leiste, die keineswegs von anderen Gruppen übernommen werden könnten. Zudem kann es für den Fortschritt der Wissenschaft auch förderlich sein, wenn durch geringe Überschneidungen in Teilbereichen ein gewisser Wettbewerb entsteht.

Die Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung (BEK) wird von Herrn BOEDECKER vorgestellt. 1868 gegründet, war die Kommission der Repräsentant des damaligen Königreichs Bayern in der zuerst Mitteleuropäischen, dann Europäischen Gradmessung und schließlich Internationalen Erdmessung, der heutigen IAG. Infolge der geringen Anzahl von nur drei wissenschaftlichen Mitarbeitern fehlen die Möglichkeiten, selbständig größere Projekte zu bearbeiten.

Als Basiskonzept für ein neues Institut sind eine offene Struktur, kooperatives Arbeiten mit anderen geodätischen und geowissenschaftlichen Institutionen sowie interdisziplinäre Ausrichtung insbesondere zu Physik und Mathematik zu nennen. Als Gesamtziel aller geodätischen Arbeiten ist die Sicherung des Orts-Zeit-Bezugs für das System Erde mittels diskreter Marker zu sehen.

In der sich anschließenden Diskussion wird wiederholt betont, dass im Gutachten des WR nicht die Qualität der

Forschungsarbeiten des DGFI beanstandet, sondern eine Neustrukturierung des Instituts verlangt wird. Dieser Forderung sei in jedem Fall Rechnung zu tragen, indem umgehend praktikable Vorschläge formuliert werden. Andernfalls könnten erhebliche Nachteile entstehen, indem etwa das Angebot einer Anbindung an die TU München zurückgezogen würde. Das BKG und GFZ haben bereits fest definierte Aufgabenbereiche, somit müssten die Arbeiten des neuen Instituts sorgfältig ausgesucht werden um ein eigenes Profil zu entwickeln. Insgesamt könne aber das bisherige Forschungskonzept weiter verfolgt werden, zumal sich dieses als erfolgreich erwiesen habe und auch nicht Gegenstand der Kritik war. Es wird auch deutlich gemacht, dass die Station Wettzell wohl gemeinsam über das BKG und die FES betrieben werde, das BKG jedoch über ein weit höheres Finanzvolumen verfüge und seinen Einfluss keinesfalls zugunsten einer neuen Institution aufgeben werde. Die DGK könne auch ohne das lt. Satzung von ihr betriebene DGFI als gemeinsame Vertretung der wissenschaftlichen Geodäsie in Deutschland weiter bestehen, nur müssten die Aufgaben entsprechend neu formuliert werden.

12. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mechanismen der Forschungsförderung und Stand der geodätischen Forschung

Einleitend hebt Herr RUMMEL die Notwendigkeit einer gegenseitigen Unterrichtung über vorgesehene und derzeitige DFG-Projekte hervor. Angesichts zunehmender Schwierigkeiten bei der Genehmigung von Anträgen ist es unumgänglich, diese gegenseitig zu koordinieren um damit aussichtslose Projekte schon im Vorfeld zu vermeiden bzw. die Anträge so zu gestalten, dass zumindest eine gewisse Aussicht auf Erfolg besteht. Bei der letztjährigen DGK-Sitzung wurde dieses Thema erstmals auf die Tagesordnung gebracht und erfolgreich besprochen, so dass auch zukünftig darüber berichtet werden soll.

Herr ILK, zusammen mit Frau SESTER gewählter Vertreter für Geodäsie im Fachkollegium *Geophysik und Geodäsie* (FK 29) der DFG (für den Bereich Geophysik sind die Kollegen GLASMEIER und KIND/GFZ gewählt), berichtet über die vor zwei Jahren eingeführte Neustrukturierung der DFG. Die wissenschaftliche Bewertung aller Anträge auf Forschungsförderung soll in der Verantwortung der Fachkollegien liegen, wobei diese von den bisherigen Gutachtern unterstützt werden.. Der Wissenschaftsbereich *Naturwissenschaften* mit dem Fachgebiet *Geowissenschaften* umfasst neben Geophysik und Geodäsie noch Atmosphärenforschung (8 Fachkollegiaten), Geologie und Paläontologie (8), Geochemie, Mineralogie und Kristallographie (5), Geographie (5) und Wasserforschung (5). Die nächste Wahl steht im Herbst 2007 an.

Für die Begutachtung von Anträgen wählt die DFG-Geschäftsstelle nach Bedarf zusätzliche Gutachter aus. Als wichtigstes Kriterium bei der Begutachtung steht die Qualität des Antrags im Vordergrund, daneben ist auch die Zahl der referierten wissenschaftlichen Beiträge der Antragsteller in angesehenen internationalen Zeitschriften von Bedeutung. Letzteres Kriterium stößt immer wieder auf Unverständnis, da die Entscheidung über die Aufnahme von Publikationen in den *citation index* mitunter nur schwer

nachvollziehbar ist. Zudem ist die oft überaus lange Wartezeit bis zu einer Veröffentlichung von Beiträgen von Nachteil.

Frau SESTER schlägt vor, dass die Kollegen aus der Geodäsie sich auch um den von der DFG ausgelobte *Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis* bemühen sollten. Dieser Preis wird jährlich vergeben und stellt den höchstdotierten deutschen Förderpreis dar.

Information über laufende Vorhaben (DFG, BMBF, EU etc.)

DFG-Schwerpunkt *Massentransporte*

Anknüpfend an seinen letztjährigen Bericht teilt Herr ILK mit, dass nach der vorangehenden Ablehnung der DFG der Antrag neu formuliert wurde und nun im letzten Frühjahr erfreulicherweise positiv beschieden wurde (<http://www.geod.uni-bonn.de/apmg/projekte/dfg/dfg.php>). Als Laufzeit sind sechs Jahre vorgesehen, die jährliche Förderung liegt bei 1, 9 Mio €/Jahr. Insgesamt sollen etwa 50 Stellen zumindest teilweise über das Projekt finanziert werden.

Die Beobachtungen der raum-zeitlichen Variationen des Erdschwerefeldes und der Oberflächengeometrie der Erde basieren auf Daten der simultan operierenden Satellitenmissionen CHAMP, GRACE, GOCE, Jason, ENVISAT, etc. Der Satellit Cryosat ging leider verloren, doch besteht Hoffnung auf einen Nachfolgesatelliten.

Herr RUMMEL schließt an mit einem Kurzbericht zum Geotechnologienprogramm des BMBF **Beobachtung des Systems Erde aus dem Weltraum**. Nachdem das Projekt zu Ende 2004 (s. auch DGK-Jahresbericht 2004, S. 28) nicht mehr weiter finanziert wurde, wurden nach einer zeitlichen Unterbrechung die neuen Anträge doch positiv begutachtet, so dass nun eine zweite Phase über drei Jahre mit einem Haushaltsvolumen von 5 Mio. €/Jahr begonnen werden konnte.

DFG-Schwerpunktprogramm SSP1257 *Massentransporte und Massenverteilung im System Erde*

Herr MÜLLER gibt einen Bericht über den Stand des Projekts. Der Förderbeginn ist für Juli/August 2006 geplant. Das Programm, welches als Beitrag der neuen Schwerefeld- und Altimetrie-Satellitenmissionen zu den Geowissenschaften gedacht ist, soll fundamentale Fragen der Geowissenschaften behandeln:

- Was sind die Ursachen für die festgestellten globalen und regional Meeresspiegeländerungen?
- Welche Zusammenhänge bestehen mit den Variationen des Wärme- und Masseninhaltes der Ozeane?
- Wie verändern sich die polaren Eiskappen hinsichtlich Größe und Mächtigkeit?
- Existieren Variationen in der kontinentalen Hydrosphäre und welche Konsequenzen ergeben sich für die Klimaentwicklung?
- Welche geodynamischen Konvektionsprozesse verursachen Deformationen und Bewegungen der Erdoberfläche?

Der disziplinübergreifender Lösungsansatz soll beinhalten

- eine konsistente Kombination von Satelliten-Schwerefeldmodellen, altimetrischen Oberflächenmodellen und komplementären Daten,
- eine Separation von Massensignalen in Ozean, Eis, kontinentaler Hydrologie und fester Erde,
- eine integrierte Modellbildung der Massenaustauschvorgänge und der Massenbilanzen,
- eine Beitrag zu einem integrierten globalen Erdbeobachtungssystem.

Eine Programmschrift unter dem Titel *Mass Transport and Mass Distribution in the Earth System* wurde publiziert, sie enthält Abhandlungen zu den Themen

- Zusammenhänge von Schwere, Schwerevariationen, Massentransporte und Massen anomalies,
- Satellitenmissionen: Beobachtung des Systems Erde aus dem Weltraum,
- Produkte der Schwerefeld- und Altimetrie-Satellitenmissionen zur Berechnung von Massentransporten und Massenverteilungen in multi-disziplinärer Zusammenarbeit,
- Raum-zeitliche Auflösung der Schwerefeldsatelliten.

Herr FÖRSTNER informiert über das von der EU geförderte **Frame Work Programme (FP) 6 – Information Society Technologies**, in welchem er am Teilbereich *Cognitive Vision* beteiligt ist. Weitere Partner sind das Cognitive Systems Laboratory, Univ. Hamburg, das Imperial College of Science, Technology and Medicine, London, das Center for Machine Perception, University of Prague und das Hamburg Informatics Technology Center. Das Projekt ist auf 3 Jahre ausgelegt, es stehen 2,3 Mio. € und 8 Mitarbeiterstellen zur Verfügung. Der Start ist für März 2006 geplant.

Aufbau eines integrierten Höhenüberwachungssystems in Küstenregionen durch Kombination höhenrelevanter Sensorik (IKÜS)

Wie Herr NIEMEIER berichtet, wurde dieses vom BMBF geförderte und auf drei Jahre ausgelegte Projekt seinerzeit von Herrn AUGATH initiiert und wird nun an der TU Dresden von Herrn WANNINGER federführend betreut. Mit beteiligt sind das LGN Hannover, die Bundesanstalt für Gewässerkunde und die Technische Universität Braunschweig. Das IKÜS ist in die Teilprojekte *Daten der Landesvermessung und IKÜS-Datenbank, Kombination hybrider Messinformationen, Pegel und Satellitengestützte Höhenbestimmung* untergliedert.

Herr BUCHROITHNER gibt einen kurzen Überblick über das **Operational Monitoring System for European Glacial Areas (OMEGA)**, welches aus EU-Mitteln finanziert wird. Die Arbeiten an der TU Dresden dienen der Visualisierung von Gletschern über SAR-Interferometrie. Neben diesem Projekt wird in Dresden auch ein von der DFG für 3 Jahre Laufzeit genehmigtes Projekt **Global Ice Monitoring** bearbeitet.

Frau SESTER gibt einen kurzen Bericht über das Bündelprojekt **Datenabstraktion**, das vor drei Jahren begonnen wurde und weiter fortgeführt werden kann.

Im nächsten Bericht stellt Frau MENG das deutsch-chinesische Bündelprojekt: **Interoperation of 3D Urban Geo-information** vor. Von deutscher Seite sind die Kolleginnen/Kollegen HELLWICH, FÖRSTNER, PLÜMER, HEIPKE, SESTER, MENG, STILLA und MEYER beteiligt, von chinesischer Seite 12 weitere Kollegen. Im September 2003 wurde im Beijing ein bilateraler Workshop zum Thema *Acquisition, updating, integration, value-adding and visualization of digital geospatial framework information* veranstaltet, der schließlich in den DFG-Antrag mündete. Mit Beschluss vom August 2005 genehmigte die DFG das Projekt auf vorerst zwei Jahre.

Zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes beantragt Herr FÖRSTNER, zur gegenseitigen Unterrichtung eine alle Teildisziplinen der Geodäsie umfassende Berichterstattung über laufende Vorhaben einzuführen. Das Plenum schließt sich dem Vorschlag an, somit soll in Zukunft über die Bereiche Höhere Geodäsie, Ingenieurvermessung, Photogrammetrie und Fernerkundung, Kartographie sowie Landmanagement jeweils ein Sprecher einen Gesamtüberblick zu den Forschungsvorhaben vortragen.

13. Arbeitskreise der DGK

Hochschul- und Ausbildungsfragen

Herr KLEUSBERG, Sprecher des Arbeitskreises, gliedert seinen Bericht in

- Fakultätentag Bauingenieur- und Vermessungswesen,
- DVW-AK1 – Beruf,
- Entwicklung der Studentenzahlen an den Universitäten.

Auf der Plenarversammlung des Fakultätentags Bauingenieur- und Vermessungswesen vom 5.-7.10.2005 in der TU-Berlin standen die Themen Entwicklung der Studentenzahlen, Umsetzung des Bologna-Prozesses (Positionspapier) und Bild des Bauingenieurs in der Öffentlichkeit auf der Tagesordnung.

Es wurde beschlossen, eine gemeinsame Geschäftsstelle **4ING** (<http://www.4ing.net/>) der vier ingenieurwissenschaftlichen Fakultätentage für Bauingenieurwesen und Geodäsie (FTBG), Maschinenbau und Verfahrenstechnik (FTMV), Elektrotechnik und Informationstechnik (FTEI) und Informatik (FTI) einzurichten. Die Geschäftsstelle wird möglicherweise beim VDI angesiedelt. Als Ziele des 4ING gelten:

- Förderung der universitären Ingenieurwissenschaften und der Informatik,
- Unterstützung und Förderung der zuständigen Fakultäten,
- gemeinsame Vertretung exzellenter Ausbildung in Deutschland und Europa.

Im Fakultätentag vereinigt sind Vertreter der Universitäten aller deutschen und deutschsprachigen Länder sowie der Industrie.

Der DVW-Arbeitskreis 1 – Beruf traf sich am 21.10.2005 in Wiesbaden. Für Februar 2006 ist zu einem Workshop eingeladen, diskutiert werden die Themen

- Mittelfristige Entwicklung des Bedarfs an Ingenieuren,
- Mittelfristige Entwicklung des Berufsbildes des „Vermessungsingenieurs“,
- Möglichkeiten zur Bündelung von PR Aktivitäten.

Bei der Bedarfsermittlung von Ingenieuren für den Öffentlichen Dienst ist darauf zu achten, dass neben der Erfüllung der vorgeschriebenen Maßnahmen zu Stelleneinsparungen die Altersstruktur der derzeitigen Kollegen berücksichtigt wird. Ansonsten besteht die Gefahr, dass bei einer überdurchschnittlich hohen Zahl von altersbedingten Abgängen ein Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften entsteht, der nicht zu auszugleichen ist.

Zur Entwicklung der Studentenzahlen an den Universitäten wird bemerkt, dass innerhalb der letzten fünf Jahre ein Zuwachs von ca. 60% zu verzeichnen ist. Demgegenüber steht eine weiterhin sinkende Zahl erfolgreicher Diplomanden. Somit ist anzunehmen, dass eine erhebliche Zahl von Anfängern das Studium ohne feste Ansicht eines Abschlusses beginnt. Andererseits könne aber auch bemerkt werden, dass der Durchschnitt der erfolgreichen Absolventen ein hohes Qualitätsniveau erfüllt.

Bodenordnung und Bodenwirtschaft

In Vertretung von Herrn MAGEL (schriftlicher Bericht s. S. ■■) berichtet Herr KÖTTER über die Tätigkeiten des Arbeitskreises. Die Lehre im Bereich Bodenordnung und Bodenwirtschaft konnte an den Universitäten erfreulich konsolidiert werden. So besteht derzeit an sechs Standorten eine entsprechende Professur, in Hannover ist das Verfahren zur Einrichtung eines Lehrstuhls im Gange. Ebenso bestehen an etlichen Fachhochschulen diesbezüglichen Studiengänge mit Bachelor-/Masterabschluss. Der weitreichende demographische Wandel und der Bedarf nach einer nachhaltigen Entwicklung erfordert sorgfältige Planung zu Themen wie Stadtumbau oder Flächenmanagement. Dies äußert sich auch am Interesse des BMBF, das für Forschungsarbeiten zu diesem Themenkomplex einen Betrag von 40 Mio. € in Aussicht gestellt hat.

Geoinformationssysteme

Ergänzend zur von Frau SESTER vorbereiteten Tischvorlage (s. S. ■■) berichtet Herr PLÜMER. Die 25. Sitzung des Arbeitskreises fand am 4.5.2005 in Hannover statt. Besonders zu erwähnen sind hierzu die Initiativen in der Ausbildung (geplanter Masterstudiengang GeoEngine in Stuttgart, laufender Masterstudiengang GIS in Bonn, laufender Bachelor-Master-Studiengang in Hannover) sowie der Integration und Harmonisierung europäischer Datenbestände. Weiterhin ist der Arbeitskreis bestrebt, an der Denkschrift der DFG im Kontext Geowissenschaften mitzuwirken.

Zur nächsten Sitzung trifft sich der Arbeitskreises am 11.11.2005 in Hagen. Als vorrangiges Thema steht die Bedeutung der Publikation in referierten Zeitschriften auf dem Programm.

Zu den über die eigentlichen Aufgaben des Arbeitskreises hinausgreifenden Aktivitäten sind zu erwähnen das *Deutsch-Chinesische Bündelprojekt*, welches von der DFG begutachtet und teilweise genehmigt wurde und demnächst starten wird, ferner das seit bereits zwei Jahren laufende *DFG-Bündelprojekt „Datenabstraktion“* welches nach erfolgreicher Begutachtung weitere Förderung erhält und schließlich ein neues Projekt zur *Topologie in Geodatenbeständen*.

Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien richtete vom 12.-13.9.2005 die *42. AgA-Sitzung* aus. Es wurden 15 Vorträge zu den Themen Geodateninfrastrukturen, 3D-Geländemodellierung, XML-basierte Ansätze, sowie Methoden und Werkzeuge gehalten, daneben fanden Firmenpräsentationen statt. Die Präsentationen stehen als auf der Web-Seite der AgA (www.ikg.uni-hannover.de/aga) bereit. Die schriftlichen Beiträge werden wie immer in der Reihe der Mitteilungen des BKG veröffentlicht. Die nächste AgA-Tagung findet vom 18.-19.9.2006 am Hasso Plattner Institut in Potsdam statt.

Rezente Krustenbewegungen

Für den Arbeitskreis berichtet Herr NIEMEIER, dass die Modellierungen zur Ableitung von Krustenbewegungen über Zeitreihen weiter entwickelt wurden. Mittlerweile liegen auch präzisere Beobachtungen in längeren, nicht wie früher zeitlich begrenzten Reihen vor, wodurch auch die abgeleiteten Ergebnisse höhere Aussagekraft erhalten. Herr NIEMEIER hebt in diesem Zusammenhang den hohen Nutzen des SAPOS hervor und stellt dieses System als vorbildlich für andere Länder hin.

Im Jahr 2006 ist für das Deutsche Haupthöhennetz DHHN eine große Messkampagne vorgesehen, wobei neben Nivellementbeobachtungen auch andere Messungen in den Datensatz einfließen werden, so dass dadurch eine bislang einmalige Grundlage für weitergehende Analysen vorliegen wird. Wegen des hohen Aufwandes wird diese Kampagne in ihrem Umfang vorläufig die letzte dieser Art darstellen. Herr NIEMEIER bedauert in diesem Zusammenhang, dass die DGK bislang bei dergleichen Messkampagnen wenig beteiligt war und ruft zur Mitwirkung auf.

Theoretische Geodäsie

Dieser Arbeitskreis ist seit jeher als offener Arbeitskreis ohne feste Mitglieder strukturiert, die Veranstaltungen finden in unregelmäßigem Turnus je nach Bedarf statt. Herr ILK gibt bekannt, dass für das Frühjahr 2006 in Bonn oder Frankfurt a.M. ein Kolloquium zum Thema Höhengysteme/Vertikales Datum geplant ist. Die Themenauswahl und Durchführung geschieht in enger Zusammenarbeit mit Herrn IHDE. Sobald die Vorbereitungen weiter gediehen sind, wird die DGK über Rundbrief informiert.

Ingenieurgeodäsie

Ergänzend zur seiner Tischvorlage (s. S. ■■) berichtet Herr SCHWARZ über die Aktivitäten des Arbeitskreises mit folgenden Arbeitsgruppen:

- Forschungsvorhaben,
- Lehrmodule,

- Zukunftsperspektiven der Ingenieurgeodäsie,
- Erneuerung des DHHN.

Der Paketantrag an die DFG mit dem Titel *Zur Entwicklung einer geometrieorientierten Prozesstechnik für das Bauingenieurwesen (GEOBAU)* wurde neu formuliert und der Kreis der Beteiligten um Bauingenieure und Informatiker erweitert. Nach einer neuerlichen Ablehnung durch die DFG soll nun mit den Gutachtern diskutiert werden, welche Wege zu beschreiten sind, um doch noch eine zumindest teilweise Förderung zu erreichen.

Die Arbeitsgruppe *Lehrmodule* hatte in der Zeit 17.-20.05.2005 in Bonn, Darmstadt und Zürich Blockveranstaltungen zu den Themen Präzisionsmesstechnik für Deformationsanalysen, Gebäudeinformationssysteme und Geodätischer Projektkurs angeboten, leider wurden diese Angebote kaum genutzt. Vom 30.11.-2./3.12.2005 soll das Angebot, diesmal mit den Themen *Ingenieurvermessung im Tunnelbau* (TU München) und *Optische 3D-Messtechnik* (Dresden), wiederholt werden, nachdem auch ARGEOS in die Veranstaltungen mit eingebunden wurde und DVW, BDVI und Firmen sich an der Finanzierung beteiligen.

Die Arbeitsgruppe *Zukunftsperspektiven der Ingenieurgeodäsie* befasste sich in drei Sitzungen u.a. damit, dem Begriff Ingenieurgeodäsie eine eindeutige Definition zu geben sowie bei Geodäten aus benachbarten Bereichen, Fachkollegen relevanter Fachdisziplinen in der Öffentlichkeit insgesamt bekannter zu machen. Dazu ist auch eine 20-seitige Informationsschrift *Geometriebezogene Informationsprozesse im Ingenieurwesen – Kompetenzen und Potenziale der Ingenieurgeodäsie* in Vorbereitung.

Das AdV-Projekt *Erneuerung des DHHN* wird durch eine eigene Arbeitsgruppe sowie den Arbeitskreis Rezente Krustenbewegungen wissenschaftlich begleitet und von Herrn NIEMEIER koordiniert.

Das vom Arbeitskreis mitgetragene AiF-Vorhaben über Deutsche Gesellschaft für Holzforschung *Beanspruchungsanalyse von Bauteilen aus Voll- und Brettschichtholz durch Industriephotogrammetrie am Beispiel von Ausklinkungen und Durchbrüchen* wurde erfreulicherweise bewilligt und wird für den Zeitraum 01.09.2005-31.08.2007 gefördert. Das DFG-Einzelvorhaben *Untersuchungen zu den Möglichkeiten der Verformungsbestimmung an Bauwerken in Echtzeit durch Industriephotogrammetrie – am Beispiel der Verformungsbestimmung bei Tragsicherheitsbewertungen von Brückenbauwerken* wurde dagegen abgelehnt, eine Überarbeitung des Antrages ist geplant.

Neue Satellitenmissionen

Herr REIGBER informiert über den Arbeitskreis. Die derzeit für die Geodäsie wichtigsten Satellitenmissionen CHAMP, GOCE und GRACE haben durch die Fülle neuer großer und präziser Daten weitreichende Auswirkungen. Bei der CHAMP-Mission waren die Herren REIGBER und ROTHACHER federführend beteiligt. Der Satellit hat seine vorgesehene Lebenszeit bereits überschritten und wird voraussichtlich 2008 abgeschaltet werden. Die Daten sind insbesondere interessant für die Bestimmung des Erdschwerefeldes sowie meteorologische Untersuchungen. In naher Zukunft sollen über GRACE über den Polgebieten um-

fangreiche Daten erfasst werden. Bei der Organisation der 2006/07 beginnenden GOCE-Mission ist Herr RUMMEL wesentlich beteiligt. Der Schwerpunkt der Arbeiten betrifft das Thema Massenbewegungen. Es wird versucht, über die DFG und das BMBF Fördermittel zu erhalten, dies wird entscheidend sein für den Umfang der durchführbaren Arbeiten. Herr REIGBER stellt hierzu fest, dass für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung für eine Satellitenmissionen ein Zeitraum von 10 Jahren zu veranschlagen ist.

Nachdem Herr REIGBER emeritiert ist, schlägt er vor, sein Amt als Sprecher des Arbeitskreises in jüngere Hände zu übergeben. Als neuer Sprecher wird Herr MÜLLER, der mit dieser Thematik intensiv befasst ist, vorgeschlagen. Das Plenum stimmt dem Vorschlag zu. Namens der Kommission Die Herren SCHLEMMER und RUMMEL danken namens der Kommission Herrn REIGBER für seine erfolgreiche zukunftsweisende Arbeit für den Arbeitskreis und in der Satellitengeodäsie insgesamt. Herr MÜLLER erklärt, bis zur nächsten Jahressitzung ein Konzept für die zukünftige Arbeitsweise des Arbeitskreises zu entwickeln und dieses dann zur Diskussion zu stellen um danach in geeigneter Weise fortzufahren.

14. Nationale und internationale Forschungsprojekte und Gremien (Kurzberichte)

Bund der Öffentlich Bestellten Vermessungsingenieure (BDVI)

Als Gast der DGK-Sitzung stellt Herr TEETZMANN den BDVI vor, dem er als Präsident vorsteht. Angesichts dessen, dass der Berufsstand der Geodäten auch in seiner Gesamtheit relativ wenig Mitglieder aufweist und zudem die Konkurrenz zunimmt, könnte sich jedes Auseinander gehen von Forschung und Praxis bzw. einzelner Teilgebiete existenzgefährdend auswirken. Herr TEETZMANN ruft deshalb alle Kollegen eindringlich dazu auf, sich im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten für die Belange der Geodäsie einzusetzen.

Zur Zulassung Öffentlich Bestellter Vermessungsingenieure berichtet Herr TEETZMANN, dass diese nun auch in Bayern sich durchsetzen wird, auch wenn vorerst noch der Landtag seine Zustimmung verweigert. Bis vor wenigen Jahren nahm der Öffentliche Dienst einen Großteil der Universitätsabsolventen auf, die derzeit geringe Aufnahme hat sich auch in einen Rückgang der Studentenzahlen niedergeschlagen. Dies ist um so bedauerlicher, da in anderen Bereichen, z.B. auch bei den Öffentlich Bestellten Vermessungsingenieuren relativ gute Berufsaussichten bestehen. In diesem Zusammenhang ist allerdings deutlich zu betonen, dass für jeden Berufszweig eine Art von Normalität bestehen müsse. Das Erkunden und Ausfüllen von Nischenplätzen sei wohl sehr wichtig und förderlich, könne jedoch nicht für einen ganzen Berufsstand bestimmend sein. Deshalb müssten die Geodäten in ihrer Gesamtheit darauf dringen, dass Bereiche wie Immobilienwirtschaft, Landmanagement, Verwaltung etc. erhalten bleiben. Ebenso dürften gewisse Bereiche des öffentlichen Interesses wie das Katasterwesen nicht völlig in die private Hand abgleiten, sondern müssten angesichts ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeutung der Regulation durch den Staat vorbehalten sein.

Zur universitären Ausbildung stellt Herr TEETZMANN fest, dass diese in jedem Fall in ihrer bisherigen Breite und Vielfalt erhalten bleiben müssen, wobei weiterqualifizierende vertiefte Ausbildung zusätzlich nötig ist.

Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV)

Als Vorsitzender gibt Herr KLÖPPEL einen kurzen Bericht über die Arbeitsgemeinschaft. Angesichts der fortwährenden Haushaltskürzungen befindet sich auch das amtliche Vermessungswesen in großen Schwierigkeiten, wobei allerdings innerhalb der einzelnen Bundesländer große Unterschiede auffallen. Die Situation in den neuen Bundesländern ist dabei relativ positiv. Als erfreulich zu verzeichnen ist der gute Fortschritt des Aufbaus der Datenstrukturen wie des "3A-Modell", bestehend aus dem Amtlichen Festpunkt-Informationssystem (AFIS), dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) und dem Amtlichen Topographisch-Kartographisches Informationssystem (ATKIS) mit einem entsprechenden Geodaten-server.

Nicht zufriedenstellend ist zur Zeit die Akzeptanz des öffentlichen Vermessungswesens in der Öffentlichkeit, diese Erscheinung ist auch in anderen europäischen Ländern zu finden. Damit einhergehend ist das Problem des schrumpfenden akademischen Nachwuchses zu sehen. Infolge der Haushaltskürzungen sind viele Stellen weggefallen, so dass die Altersstruktur zu wünschen übrig lässt. Dazu gesellt sich das Problem des derzeit geringen akademischen Nachwuchses. Die AdV will jedoch auch weiter streng darauf achten, ausschließlich hinreichend qualifizierte Bewerber einzustellen um das Qualitätsniveau in jedem Fall zu erhalten.

Herr KLÖPPEL gibt bekannt, dass er mit Ende des Jahres turnusgemäß den Vorsitz der AdV abgeben wird, als Nachfolger ist Präsident Prof. Dr.-Ing. K. KUMMER, Oberste Vermessungs- und Geoinformationsbehörde – Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt, Magdeburg, benannt worden. Herr KLÖPPEL dankt der DGK für die erfolgreiche und kollegiale Zusammenarbeit. Der Vorsitzende spricht seinerseits Herrn KLÖPPEL den Dank der Kommission aus mit den besten Wünschen für die zukünftige Zeit.

Ausbildung der GeoInfoOffiziere/GeoInfoBeamte HD. Angebot für Praktika bzw. Diplomarbeiten für Studenten der Geodäsie im AGeoBw

Herr HENN als Vertreter von Herrn SCHMIDT-BLEKER, Amtschef Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr (AGeoBW), erinnert an den Vortrag von Herrn SCHNEEMANN, der den damaligen Geoinformationsdienst der Bundeswehr als Ständiger Gast in der DGK vertrat (*DGK, Jahresbericht 2003, S. 23 f.*). Durch zunehmende Einsätze des Bundeswehr im internationalen Rahmen und einer allgemeinen Veränderung der Anforderungen wurde das zuständige Amt entsprechend umstrukturiert. Herr HENN stellt dessen Aufgaben kurz vor. Die Aufgaben für Geodäten sind ausgesprochen interdisziplinär ausgerichtet. Der jährliche Bedarf an Diplom-Ingenieuren bzw. M.Sc. liegt bei 2 Offizieren und 1-2 Beamten des Höheren Dienstes.

Daneben bietet das AGeoBW auch verschiedene Praktika und Diplomarbeiten an. Bedauerlicherweise haben sich auf die Stellenausschreibungen meist nur wenige qualifizierte Kandidaten beworben. Herr HENN ersucht alle Kollegen von den Universitäten, die angehenden Absolventen auf diesen Berufszweig hinzuweisen.

Herr SCHLEMMER stellt dazu fest, dass die Berufsaussichten für diplomierte Geodäten derzeit durchaus gut seien, dies allerdings mitunter nicht bekannt ist. Wie bereits mehrfach in anderem Zusammenhang diskutiert, müsse sich die Geodäsie deshalb bemühen, sich in der Öffentlichkeit besser darzustellen.

Herr DREWES als Präsident von IAG-Kommission 1 – Bezugssysteme hat an das AGeoBW den Antrag gestellt, die IAG bei der Einrichtung eines Referenzsystem für afrikanischen Kontinent zu unterstützen. Wegen der oft sehr unsicheren Verhältnisse wurde dabei vorgeschlagen, innerhalb der Areale von Botschaften permanent GPS-Stationen zu installieren. Diese Möglichkeit wurde jedoch wegen der Geheimhaltungsvorschriften für Koordinaten wieder verworfen. Herr HENN bemerkt hierzu, dass das AGeoBW derzeit in 28 afrikanischen Staaten an der Erhebung von Daten und Herstellung von Karten im Maßstab 1 : 50.000 befasst ist. Insgesamt sollen dabei 60 Karten entstehen – dazu ist zu bemerken, dass Deutschland allein 900 Karten des gleichen Maßstabs aufweist.

Internationales Polarjahr (IPY)

Herr DIETRICH berichtet über die Aktivitäten in der Zeitperiode 2007/08. Die Aktion, mittlerweile von UNO und UNESCO unterstützt, knüpft an die Traditionen früherer Polarjahre an. Dabei werden Daten in polaren Gebieten erhoben um einen intensiveren Einblick in das weltweite Klimageschehen und dessen Veränderungen zu gewinnen. Zusammen mit anderen Verfahren und Beobachtungsgebieten soll damit letztlich das Verständnis des Systems Erde vertieft werden.

Zur Förderung der Aktivitäten, für die der Bundespräsident die Schirmherrschaft übernommen hat, wurde eine Denkschrift aufgelegt. Die Finanzierung des IPY gestaltet sich nach wie vor problematisch. Ausführliche Informationen sind über www.ipy.org und www.awi-bremerhaven.de/Projects/IPY2007-8 zu erhalten.

GeoUnion – Alfred-Wegener-Stiftung

Als Vertreter der DGK in der GeoUnion – Alfred-Wegener-Stiftung berichtet Herr DIETRICH. Die 1980 gegründete Alfred-Wegener-Stiftung zur Förderung der Geowissenschaften (AWS) wurde 2004 in "GeoUnion – Alfred-Wegener-Stiftung" umbenannt. Sie wird von 33 geowissenschaftlich orientierten Organisationen (Trägereinrichtungen), u.a. der DGK, getragen und repräsentiert ca. 50.000 Mitglieder (s. auch <http://www.geo-union.de/index.html>).

Zum 125. Geburts- und 75. Todestag Alfred Wegener erinnerte das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung mit einem wissenschaftlichen Symposium vom 30.10.-2.11.2005 an den bedeutenden Polarforscher und Geowissenschaftler. Dabei wurde u.a. auch die Bedeutung der Geodäsie in der Polarforschung dargestellt.

Zur finanziellen Situation der Geounion berichtet Herr DIETRICH, dass alle Mitgliedsvereine aufgerufen sind, einen Beitrag zu leisten. Da dies der DGK aus wirtschaftlichen wie rechtlichen Gründen nicht möglich ist, wollen die Kollegen aus dem Bereich GIS über ihre Organisation entsprechend helfen.

15. Veranstaltungen 2006

XXIII International FIG Congress 2006 (8.-13.10), INTERGEO 2006 (10.-12.10), IAG-Kommissionen in München

Herr MAGEL als derzeitiger Präsident der FIG skizziert die Entwicklung der letzten Jahre. Die FIG hat sich stark nach außen gewandt und tritt in der Öffentlichkeit, wie etwa dem Weltstadtekongress, zunehmend in Erscheinung. Intensiviert wurden die Verbindungen zu den internationalen Vereinigungen für Höhere Geodäsie, Photogrammetrie/Fernerkundung und Kartographie. Sehr erfreulich ist auch die Erweiterung des FIG um etliche Staaten sowie zahlreiche akademische Vereinigungen, u.a. ca. 100 Universitäten. Zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit wird bemerkt, dass erstmals ein Weltkulturerbe-Objekt mit geodätischem Hintergrund, der *Struwe-Arc*, in die Liste dieser Denkmäler aufgenommen wurde.

Vom 17.-22.10.2006 fand in Palermo der *43rd National Congress of Italian CNG* mit 500 Teilnehmern statt. Dabei kam zum Ausdruck, dass der nationale Vertreter der FIG in Italien eine bedeutende politische Stellung einnimmt. Auch sind Bestrebungen der verschiedenen mit Vermessung, Navigation etc. befassten Gruppen im Gange, sich unter Führung der FIG zusammenzuschließen.

Eine Arbeitsgruppe *Education in Africa* will sich intensiv damit beschäftigen, auf dem afrikanischen Kontinent ein länderübergreifendes Vermessungswerk einzurichten. Diese Form der Entwicklungshilfe soll dazu beitragen, der Zunahme wirtschaftlicher und sozialer Not in einem Großteil Afrikas Einhalt zu gebieten. Eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft verlangt u.a. nach einem zuverlässigen Kataster für die eindeutige Definition und Absicherung von Grundeigentum. Im März 2006 wird dazu in Acra eine Tagung der FIG Joint Board stattfinden.

Eine weitere Arbeitsgruppe *Disaster Management* hat es sich zum Ziel gesetzt, bei sehr großen Schadensereignissen wie etwa dem Tsunami vor Sumatra im Dezember 2004 internationale Hilfsmaßnahmen zu koordinieren. Die Gruppe wird anlässlich des Münchner Kongresses tagen.

Schließlich ist unter Leitung von Herrn MAGEL ein Zusammenschluss von Planern für den Bereich Grund und Boden, Architekten, Landschaftsarchitekten und -planern in Vorbereitung, der für eine bessere Koordination der Bewirtschaftung von Grund und Boden sorgen soll.

Der Münchner FIG-Kongress wird durch die Einbeziehung überaus zahlreicher, mit Geodäsie im weitesten Sinne befasster Organisationen das bislang größte Ereignis seiner Art werden. Das Tagungsprogramm wird in enger Zusammenarbeit mit dem DVW aufgestellt. Bei diesem Kongress steht u.a. die turnusmäßige Wahl eines neuen FIG-Präsidenten an.

Gleichzeitig mit dem International FIG Congress werden die INTERGEO und die Geodätische Woche stattfinden. Zusätzlich werden auch verschiedenen Gremien der IAG tagen. Der 12.10. ist eigens für eine gemeinsame Tagung von FIG und IAG vorgesehen. Neben dem Fachprogramm ist ein umfangreiches Programm von Rahmenveranstaltungen in Vorbereitung. Es werden ca. 15.000 Teilnehmer erwartet.

Zum Thema Afrika (s. auch TOP 14, Bericht von Herrn HENN) wird bemerkt, dass dieses Projekt, wenn es sich für erfolgreich erweisen soll, außerordentlich viel Arbeit und Geduld benötige. Herr DREWES verweist nochmals auf die entsprechenden Aktivitäten der IAG. Während im Norden und Süden des Kontinents bereits gute Ansätze vorliegen, ist der zentrale Bereich bislang weitgehend unbearbeitet. Dementsprechend soll versucht werden, von Norden und Süden beginnend ein kontinentweites Referenzsystem voran zu bringen.

Das Plenum gratuliert Herrn MAGEL zu seinen Erfolgen als Präsident der FIG und spricht die besten Wünsche für das Großereignis in München aus.

Turkish-German Joint Geodetic Days 2006, Berlin

Herr ALBERTZ gibt bekannt, dass nach einer Unterbrechung 2006 wieder die Turkish-German Joint Geodetic Days an der TU Berlin stattfinden werden. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Istanbul Technical University, der TU Berlin, der Yildiz Technical University und dem GFZ Potsdam getragen. Mit DGK-Rundbrief vom 25.7. wurde darauf aufmerksam gemacht, ein Flyer liegt zusätzlich aus. Alle Kollegen sind eingeladen, sich zu beteiligen.

Geodätische Woche

Die durch den DVW eingerichtete Geodätische Woche zielt insbesondere darauf ab, jüngeren Kollegen eine Möglichkeit zur Präsentation ihrer Arbeiten und intensiven Gedankenaustausch zu ermöglichen.

Herr HECK berichtet über die Geodätische Woche 2005, die, wie bisher auch, in Verbindung mit der Intergeo vom 04.-06.10. im Congress Center Düsseldorf (CCD) stattfand. Mit 60 Beiträgen und 10 Posters wurde das gesamte Spektrum der höheren Geodäsie behandelt. Die Organisation oblag den Geodätischen Instituten der Universität Bonn.

Herr HECK dankt Herrn GRAFAREND für seinen langjährigen engagierten Einsatz um Zustandekommen und erfolgreiche Ausrichtung dieser jährlichen Veranstaltungen. In Nachfolge von Herrn GRAFAREND wird Herr SNEEUW in Zukunft die Aufgaben übernehmen.

Die nächste Veranstaltung wird vom 10.-12.10.2006 in München stattfinden (s. auch Bericht XXIII International FIG Congress 2006).

Herr FÖRSTNER informiert über das **Symposium of ISPRS Commission III – Photogrammetric Computer Vision PCV'06**, das von ihm federführend zusammen mit den

Herren MAYER und ELLENBECK vom 19.-22.9.2006 in Bonn stattfinden wird (<http://www.ipb.uni-bonn.de/isprs/pcv06>). Weiter wird Herr MAAS vom 25.-27.9.2006 an der TU Dresden das **ISPRS Symposium Commission V – Image Engineering and Vision Metrology** ausrichten (<http://www.commission5.isprs.org>).

16. Kurzberichte der Fachinstitute an den Universitäten und Hochschulen

Die Hochschul institute sind gebeten, ihre Berichte zur Veröffentlichung im Jahrbuch der DGK (s. S. ■■ ff.) bis Ende Februar 2006 der DGK-Geschäftsstelle zuzuleiten.

17. Verschiedenes

Geodäsieausbildung “ProGeo” für Chile

Herr NIEMEIER berichtet über den Fortschritt der Einrichtung eines Studienganges Geodäsie an der Universität Concepción/Chile und seinen Besuch im September des Jahres. Das BKG betreut bis auf weiteres das in Concepción installierte TIGO (Transportable Integrated Geodetic Observatory), letztlich soll das System jedoch von den chilenischen Kollegen übernommen und betrieben werden.

Herr NIEMEIER hebt eindringlich hervor, dass nach den guten Anfangserfolgen die langfristige Zusammenarbeit unabdingbar gewährleistet werden müsse, um dauerhaften Erfolg zu sichern. An der Einrichtung des Masterkurses Geoinformation beteiligt sich nunmehr auch die Forstwirtschaftliche Fakultät der Universität Concepción. Daneben bestehen starke Bestrebungen, zusätzlich einen Studiengang Geophysik aufzubauen, die DGK ist auch hier um Mithilfe gebeten.

Jahressitzung 2006

Die Jahressitzung 2006 der DGK wird von

Mittwoch, 22. – Freitag, 24. November 2006

in München stattfinden.

Wie bereits im Vorjahr besprochen, soll die Jahressitzung 2007 als Klausursitzung gestaltet werden, um abseits der üblichen Tagesordnung grundsätzliche Fragen zu erörtern. Als Tagungsort wird Kloster Seeon vorgeschlagen, wo die DGK im Jahre 2002 bereits eine Sitzung abhielt. Das Plenum stimmt dem Vorschlag zu. Herr SCHLEMMER erklärt sich bereit, die Planung und Organisation zu übernehmen.

Mit einer kurzen Zusammenfassung der Sitzungsergebnisse schließt der Vorsitzende mit seinem Dank an alle Teilnehmer, besonders die Vortragenden, die Sitzung.

Am Abend des 3.11. war die Kommission zu Gast bei der CARL FRIEDRICH VON SIEMENS STIFTUNG. Den Abendvortrag hielt Herr SCHUH/Wien zum Thema *Erdrotation und globale dynamische Prozesse*.